



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 4
Juni
2017**

Liebe Schwestern und Brüder,

Farbenfrohe, in leuchtend-orange getauchte Kirchentagstage in Berlin und Wittenberg liegen hinter uns, und auch das Pfingstfest mit seinen ‚geistbewegten‘ Feiertagen. Auf vielen Veranstaltungen auf dem DEKT, auch auf dem Stand der ‚Verbände im Diakoniat‘ (VEDD/KWV), wurden Aktionen veranstaltet und kamen Menschen miteinander ins Gespräch. Der ‚Spirit‘ und das Motto dieses Kirchentages: „Schau auf deinen Nächsten, engagiere dich, weil du selbst von Gott angesehen und wertgeschätzt bist“, er lebte sichtbar und spürbar in diesen Tagen in Berlin.

Hinsehen, Ansehen, jemandem ein ‚Ansehen geben‘ und ihm damit seine Wertschätzung ausdrücken und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird, das sind zutiefst diakonische Werte, die auch in unseren Häusern, Einrichtungen und Diakonischen Gemeinschaften gelebt werden. Die Taube steht dabei als Sinnbild des Heiligen Geistes, der Leben schafft und Hoffnung schenkt. Die Taube galt aber immer auch als Sinnbild für christliche Nächstenliebe, weshalb seit dem späten Mittelalter zahlreiche Hospize und Hospitäler „Zum Heiligen Geist“ genannt wurden.

So gesehen hoffen wir als ‚Verbände im Diakoniat‘, dass Sie frohe und gesegnete Pfingstfeiertage erlebt haben und stellen Ihnen für die Zeit vor der Sommerpause wieder vielfältige, aktuelle Informationen und Nachrichten zum Thema Diakonie und Diakonische Gemeinschaften zusammen.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Verbände im Diakoniat werben auf dem Kirchentag 2017 für Gemeinschaft und Ausbildung
- Jahresvollversammlung der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft Neuendettelsau

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Arbeitgeber Kirche und Diakonie öffnen sich für Nichtchristen
- Experten für mehr Pflegepersonal in Kliniken
- Pfleger wünschen sich mehr Zeit für Herzlichkeit

Aufgespißt

- Theologin wirbt für neue diakonische Unternehmenskultur
- Wegweiser durch die europäische Förderlandschaft
- Verbraucherzentrale veröffentlicht Ratgeber zum Vereinsrecht

Er-lesen-es

- Buch: Das Geschenk des Älterwerdens
- Buch: Diakonie und Öffentliche Theologie

Termine / Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Westfälischer Diakoninnen- und Diakonentag am 07.10.2017 im Martineum in Witten
- Die Diakonische Gemeinschaft Neinstedt aktiv im Reformationsjubiläum

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Wichern Sonderpreis 2017 für Prof. Dr. Annette Noller

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Oberinnen trainieren eigene Präsenz und Rhetorik

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Diakoniegemeinschaft in Witten segnet vier Diakonissen ein
- Biografien Thema der Tagung der Archive in der Fliedner-Kulturstiftung

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- St. Lukas Stiftelse in Dänemark entwickelt neue Gemeinschaft

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Vortrag Wolfgang Huber – „Blick von unten“ nicht vergessen

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

■ Verbände im Diakonat werben auf dem Kirchentag 2017 für Gemeinschaft und Ausbildung

Die Themen Diakonische Gemeinschaft und diakonische Ausbildung verbinden die Verbände im Diakonat. Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin warben Kaiserswerther Verband und VEDD für beides und zeigten auf dem Markt der Möglichkeiten die Vielfalt der Wege ins Diakonat. Mit einer Trampolinaktion konnten vor allem junge Menschen, aber auch manche Schwestern und Brüder älteren Semesters angesprochen werden.

Die Aktion „Sprung in Ausbildung und Sprung in Gemeinschaft“ zeigte spielerisch die vielfältigen Wege, die die Mitgliedshäuser beider Verbände bieten, um diakonische Arbeit gemeinsam mit anderen zu leisten. In zahlreichen Gesprächen informierten fast 40 Freiwillige aus dem KWV und dem VEDD über die Ausbildung zum Diakon/in ebenso wie die Weiterbildung zur Diakonisse und den Basiskurs Diakonie. Vielfältige Materialien boten Hintergrundinfos zu den Ausbildungen beispielsweise in der Krankenpflege oder zum Erzieher.

Im Café trafen sich Schwestern und Brüder und viele Besucher des Kirchentages und tauschten sich aus. Lutherkekse, nach einem Rezept von Sr. Christine Stark gebacken, mundeten den Gästen.

■ Jahresvollversammlung der Diakonischen Schwestern- und Brüderschaft Neuendettelsau

Die Diakonische Schwestern- und Brüderschaft der Diakonie Neuendettelsau feierte am 20. Mai ihren Gemeinschaftstag mit 130 Mitgliedern und Gästen. Neben Vollversammlung, Totengedenken und Ehrungen der Jubilare für langjährige Mitgliedschaft freuten sich die Schwestern und Brüder über drei Neuaufnahmen.

In Umsetzung des Leitsatzes 7 der Diakonischen Schwestern- und Brüderschaft: „Dialog mit Anderen. Wir wollen den Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen“ hielt Pfr. Dr. Thomas Amberg aus Nürnberg den Festvortrag zum Thema „Annäherung an das Fremde“.

Dr. Amberg erzählte von der größer werdenden religiösen Vielfalt, vor allem in den Ballungsräumen und einem gleichzeitig sehr hohem Maß an Nicht-Religiosität. Er schilderte die sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen speziell im Dialog zwischen Christen und Muslimen. In Gestalt des Islam treffe die extrovertierte Lebensweise des Orients auf die eher introvertierten Europäer. Dazu komme, dass die religiöse Praxis bei uns immer mehr ins Private zurückgedrängt wird.

Durch den Dialog mit dem Islam könnten wir als Christen Anstoß bekommen, auch unsere Gebete mehr in den Alltag zu integrieren, evtl. am Arbeitsplatz gemeinsam mit Kollegen. Der Referent machte ferner deutlich, welche Bedeutung im Islam Gemeinschaft und Familie als Orte der Glaubenspraxis zukommen.

Diakon Hans-Jürgen Zwick

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ Arbeitgeber Kirche und Diakonie öffnen sich für Nichtchristen

Der leer gefegte Arbeitsmarkt zwingt Kirche und Diakonie zur Öffnung: Ab 1. Juli können auch Nicht-

christen für die evangelische Kirche und die Diakonie in Bayern arbeiten. Die sogenannte ACK-Klausel wird geändert.

München, Nürnberg (epd). Unter bestimmten Bedingungen würden Menschen anderer Religionen oder ohne Religion beschäftigt, heißt es in einer Mitteilung der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK) vom 2. Mai. Das gelte etwa für Erzieher, Altenpfleger oder Mitarbeiter in der Verwaltung oder der Hauswirtschaft. Pflicht werden jetzt für alle neuen Mitarbeiter „Willkommenstage“, an denen sie das „diakonisch-christliche Profil“ kennenlernen sollen. Für diesen Schritt ändern Kirche und Diakonie ihre Klausel, nach der bisher alle Mitarbeitenden Mitglied einer der Kirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) sein mussten. Es sei immer schwieriger, für die sozialen Berufe qualifiziertes evangelisches Personal zu finden, begründet die ARK den Schritt.

Kirche und ihre Diakonie standen laut Tobias Mähner, stellvertretender Vorsitzender der ARK und zweiter Vorstand der Diakonie Bayern, gemeinsam vor der Aufgabe sicherzustellen, dass der evangelische Charakter kirchlicher und diakonischer Einrichtungen weiter gewahrt und erkennbar bleibt.

Die Ausnahmen von der ACK-Klausel sollen begrenzt bleiben. Grundsätzlich soll weiter gelten, dass wer bei evangelischer Kirche und Diakonie arbeiten wolle, Mitglied der evangelischen oder einer anderen ACK-Kirche ist, teilte die ARK mit. Pfarrer, Kirchenmusiker, Religionspädagogen und Jugendreferenten sowie alle, die mit Verkündigung und katechetischer Unterweisung zu tun haben oder in hervorgehobenen Leitungspositionen sind, müssen weiter Mitglied in der evangelischen Kirche sein.

■ Experten für mehr Pflegepersonal in Kliniken

Berlin (epd). Die geplante Einführung von Personaluntergrenzen in der Krankenhauspflege wird von Experten grundsätzlich unterstützt, stößt bei den Krankenhäusern selbst aber auch auf Vorbehalte. Das wurde bei einer Anhörung des Gesundheitsausschusses des Bundestages am 17. Mai deutlich. Der Krankenhausverband verwies auf finanzielle und organisatorische Probleme, die das Gesetz nach sich ziehen würde. Die bessere Ausstattung mit Pflegepersonal wurde indes grundsätzlich befürwortet.

Die Krankenhauspflege soll laut Gesetzentwurf in sensiblen Bereichen mit Personaluntergrenzen gezielt gestärkt werden. So werden die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung unter Beteiligung der Privaten Krankenversicherung damit beauftragt, Personaluntergrenzen in sogenannten pflegesensitiven Bereichen verbindlich festzulegen. Dabei ist vorgegeben, Intensivstationen sowie die Besetzung des Nachtdienstes mit einzubeziehen.

Die konkreten Regelungen sollen bis zum 30. Juni 2018 vereinbart und zum 1. Januar 2019 umgesetzt werden. Um die Pflege nicht in anderen Bereichen zu schwächen, sollen sogenannte Substitutionseffekte vermieden werden. Geplant sind auch Sanktionen für den Fall, dass ein Krankenhaus die Personaluntergrenzen nicht einhält. Wie sich die Personaluntergrenzen in der Pflege auswirken, soll bis Ende des Jahres 2022 wissenschaftlich überprüft werden.

■ Pfleger wünschen sich mehr Zeit für Herzlichkeit

Frankfurt a.M. (epd). Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai hat die Diakonie bei vielen Aktionen in mehreren Bundesländern bessere Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal angemahnt. Vor allem der Wunsch, mehr Zeit für Zuwendung und Gespräche in Job zu haben, war immer wieder zu hören. Diakonie-Präsident Ulrich Lilie forderte zudem eine bessere Bezahlung von Fachkräften der Altenpflege.

Lilie sagte in Frankfurt a.M., die Vergütung sollte genauso sein wie bei Fachkräften der Krankenpflege. Die Wissens- und Qualitätsanforderungen in der Ausbildung sollten auf dem gleichen Niveau liegen. Daher appellierte Lilie an die Bundestagsfraktionen, das Anfang 2016 vom Bundeskabinett beschlossene Pflegeberufegesetz noch in diesem Sommer vor der Bundestagswahl zu verabschieden.

Ebenso verlangte der Diakoniepräsident eine bessere Refinanzierung der Pflege, um höhere Vergütungen realisieren zu können. Die Kommunen müssten für diesen Zweck gleichmäßig ausgestattet werden, sagte Lilie. Bisher gebe es große Unterschiede, was die Sozialämter zahlen könnten. Um den Eigenanteil der alten Menschen in Pflege stabil zu halten, müsse außerdem die Pflegeversicherung neu austariert werden. Die Diakonie entlohne ihre Fachkräfte überdurchschnittlich, müsse aber die Gehälter trotzdem begrenzen, sagte Lilie. Sonst würden die Pflegeplätze so teuer, dass die Sozialhilfeträger billigere Einrichtungen vorzögen.

Aufgespießt

■ Theologin wirbt für neue diakonische Unternehmenskultur

Lemgo (epd). Die Ökonomisierung des Sozialmarkts bedroht nach Ansicht der Bielefelder Theologin Beate Hofmann die diakonische Unternehmenskultur. Diakonische Arbeit sei auch in Zukunft nur denkbar in einer Balance zwischen Professionalität, Wirtschaftlichkeit und Spiritualität, sagte Hofmann

am 5. Mai in Lemgo. Neben der Qualität der Beziehungen und des Sinnpotenzials der Arbeit seien die spirituelle Begleitung und eine Kultur der Pausen wesentliche Merkmale diakonischen Handelns, erklärte die Professorin für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel beim Jahresempfang der Stiftung Eben-Ezer.

■ Wegweiser durch die europäische Förderlandschaft

Auf 96 Seiten listet das Handbuch „Wegweiser durch die europäische Förderlandschaft“ Hinweise zu europäischen Fördermitteln sowie zur Konzipierung und Beantragung von Projekten auf. 2016 erstellte die Servicestelle für EU-Förderpolitik im EKD-Büro in Brüssel eine zweite, überarbeitete Auflage des Handbuches, das inzwischen in 5.500 Exemplaren verteilt wurde.

Hinweis: Exemplare des Handbuches können von evangelischen Einrichtungen aus Kirche und Diakonie kostenlos per E-Mail an alessandra.haucke@ekd.eu bestellt werden.

■ Verbraucherzentrale veröffentlicht Ratgeber zum Vereinsrecht

Düsseldorf (epd). Deutschland ist das Land der Vereine: Es gibt mehr als 600.000, mehr als 23 Millionen Menschen sind ehrenamtlich tätig. Für all jene hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen jetzt einen Ratgeber „Vereinsrecht und Ehrenamt“ veröffentlicht. Darin stehe kompakt und verständlich, worauf Vereine insgesamt, aber auch der Vorstand und jedes einzelne Mitglied unbedingt achten sollten.

Dabei gehe es um die Haftung für Schäden, die steuerliche Behandlung von Honoraren und den Umgang mit Spenden. Auch Themen wie Datenschutz oder Urheberrecht, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Internetseite des Vereins relevant werden können, kämen zur Sprache. Und: „Zu vielen Bereichen bietet der Ratgeber konkrete Vorschläge für Satzungsformulierungen an.“

Neben klassischen vereinsrechtlichen Fragen werden die Leserinnen und Leser den Angaben nach auch über die Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder informiert. Dazu gehört die Steuerpflicht ebenso wie die Absicherung bei Personen- und Sachschäden.

Hinweis: Das Buch hat 192 Seiten und kostet 12,90 Euro. Es kann im Online-Shop unter www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder unter der Telefonnummer 0211/3809-555 bestellt werden.

Er-lesen-es

■ Buch: Das Geschenk des Älterwerdens

Cornelia Coenen-Marx reflektiert in ihrem neuen Buch „Noch einmal ist alles offen. Das Geschenk des Älterwerdens“ die Generation der über 60-jährigen, die sich vital im Leben fühlen und neuen Sinn im Alter suchen. Best-Ager heißen sie für die Werbewirtschaft, wenn Kosmetikprodukte ebenso wie Reiseangebote beworben werden sollen.

Die Autorin breitet auch anhand ihres eigenen Lebens im vermeintlichen Ruhestand nach dem Abschied aus dem Amt der EKD Perspektiven für Neuanfänge auf. Sie macht Mut, Neues anzupacken und zu überlegen, was einem wichtig ist.

Hinweis: Cornelia Coenen-Marx, Noch einmal ist alles offen. Das Geschenk des Älterwerdens, München, 2017, 208 Seiten, 17,99 Euro, ISBN 978-3-466-37182-2

■ Buch: Diakonie und Öffentliche Theologie

Diakoniewissenschaft, diakonische Ethik und diakonische Theologie – so lautet die Grundthese des Buches von Theologieprofessor Ulrich Körtner – seien als Gestalt öffentlicher Theologie zu verstehen. Öffentliche Theologie ist für Körtner die kritische Reflexion des Wirkens und der Wirkungen des Christentums in die Gesellschaft hinein. Sie beteiligt sich zugleich an den öffentlichen Diskursen über Menschenwürde und Menschenbild, Gerechtigkeit und Solidarität, kurz: an der Diskussion darüber, in welcher Gesellschaft wir leben wollen.

Körtner hebt in seinem Buch aber auch hervor, dass die Diakonie auf der Suche sei nach einer Identität. Das Verhältnis von Kirche, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft sei im Wandel und bringe vor allem für die Diakonie viele Herausforderungen mit sich. An dieser Suchbewegung möchte sich das Buch beteiligen. Es schlägt einen Bogen von Grundfragen und Grundlagen der Diakoniewissenschaft zu praktischen Einzelthemen mit einem Schwerpunkt auf Fragestellungen der Pflege und der Altenhilfe.

Hinweis: Ulrich Körtner, Diakonie und Öffentliche Theologie, 2017, 256 Seiten, 30,00 Euro, ISBN 978-3-7887-3146-5.

Termine

| | |
|-------------------|---|
| 14.06.2017 | Aufsichtsrat EWDE, Berlin |
| 20.-22.06.2017 | Eurodiaconia Mitgliederversammlung, Oslo |
| 22.06.2017 | Johannesempfang der EKD, Berlin |
| 24.06.2017 | Festveranstaltung „150 Jahre Bethel“, Bielefeld |
| 28.06.-05.07.2017 | DIAKONIA Weltversammlung 2017, Chicago |

Vorschau

| | |
|------------|---------------------------|
| 06.09.2017 | Aufsichtsrat EWDE, Berlin |
|------------|---------------------------|

VEDD Nachrichten**Aus den Mitgliedsgemeinschaften****■ Westfälischer Diakoninnen- und Diakonentag am 07.10.2017 im Martineum in Witten**

Die Arbeitsgemeinschaft diakonischer Gemeinschaften und Ausbildungsstätten in Westfalen lädt herzlich zum westfälischen Diakoninnen- und Diakonentag nach Witten ein! Das Martineum ist Gastgeber dieses Treffens und bereitet es gemeinsam mit der Stiftung Nazareth sowie der Ev. Stiftung Wittekindshof vor.

Es ist dies das erste Mal, dass die drei Gemeinschaften und Ausbildungsstätten Diakoninnen und Diakone zu einer solchen Tagung in Westfalen einladen. Die Tagung richtet sich an Mitglieder der drei westfälischen diakonischen Gemeinschaften sowie an Diakoninnen und Diakone aus Mitgliedsgemeinschaften des VEDD. Studierende der Ausbildungsstätten und Hochschulen sind ebenfalls eingeladen. Diese Tagung wird durch die Ev. Kirche von Westfalen sowie den Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V. (VEDD) gefördert.

Hinweis: Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem mitgeschickten Flyer im Anhang bzw. unter: www.nazareth.de

■ Die Diakonische Gemeinschaft Neinstedt aktiv im Reformationsjubiläum

Die Tür der Diakonischen Gemeinschaft ist Teil des „Türhauses der Gerechtigkeit“ auf dem Kirchplatz in Wittenberg. Während des Reformationsssommers präsentiert das drei-etagige Türhaus direkt gegenüber der Stadtkirche Sankt Marien rund 60 Türen der Kampagne.

Die Tür aus Neinstedt bildet die Werke der Barmherzigkeit ab und wurde aus alten Beständen der Stiftung gefertigt.

In der Ausstellung des Deutschen Historischen Museums „Der Luthereffekt 500 Jahre Protestantismus in der Welt“ - im Bereich: Kontinent Tansania - Mission und Selbstbestimmung werden Fotos der Kooperationsarbeit Neinstedt mit dem Diakoniezentrum Tandala gezeigt. Sie geben Einblick in die Arbeit der Brüdern vor Ort und von der letzten Reise. Ausstellungsort ist der Martin Gropius Bau.

Hinweis: Der Link zum Film: <http://www.neinstedt.de/de/arbeitsfelder/kirche-glauben/diakonische-gemeinschaft.html>

Aus Gremien und Fachausschüssen**■ Wichern Sonderpreis 2017 für Prof. Dr. Annette Noller**

Prof. Dr. Annette Noller, langjährige Studiengangsleiterin für die Diakon_innen-ausbildung der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg bekam den Wichern Sonderpreis 2017 für ihre Habilitationsschrift verliehen. Die Auszeichnung wurde in Berlin durch den Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, im Rahmen des Jahresempfangs der Diakonie Deutschland verliehen.

Diakoniewissenschaftlerin Noller hat im Sommersemester 2015 Forschungen zum Diakonat der Kirche an der Universität Heidelberg mit einer Habilitation erfolgreich abgeschlossen und die Ergebnisse unter dem Titel ‚Diakonat und Kirchenreform‘ 2016 publiziert. Die Jury betrachtet diese Analyse als besonders preiswürdig. Der Wichern Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Vor dem Hintergrund von Armutsrisiken, demografischen Entwicklungen und globalen Flüchtlingsbewegungen werden in der Untersuchung Fragen der Kirchenreform vom Diakonat her diskutiert. Es wird die Theorie einer Kirche vorgestellt, die sich an pluralen Orten, in Gemeinden



und Kirchenbezirken, in sozialen Projekten, in diakonischen Sozialunternehmen, vernetzt im Gemeinwesen gesellschaftlich engagiert. Auf der Basis von empirischen Daten entwickelt Annette Noller Theorien zu funktional ausdifferenzierten kirchlichen Strukturen und thematisiert die Chancen von multiprofessionalen Teams.

Prof. Annette Noller wirkte über viele Jahre in der Konferenz der Ausbildungsleitungen in ihrer Verantwortung für die Diakon_innenausbildung im VEDD mit. Darüber hinaus verfasste sie viele Beiträge für den VEDD zu Themen des Diakonats.

Hinweis: Annette Noller, Diakonats und Kirchenreform, ISBN 978-3-17-028917-8

Termine

| | |
|------------------|---|
| 09. – 11.06.2017 | Gemeinschaftstag der Moritzburger Diakone und Diakoninnen, Moritzburg |
| 09. – 11.06.2017 | Brüder- und Schwesterntag Martinshof e.V., Rotherburg/OL |

Vorschau

| | |
|------------------|---|
| 07. – 09.07.2017 | Gemeinschaftstag der Rummelsberger Bruderschaft |
| 04.09.2017 | Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Rickling |
| 09. – 10.09.2017 | Gemeinschaftstag der Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses, HH |
| 23. – 24.09.2017 | Herbst-Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld |
| 07.10.2017 | Westfälischer Diakoninnen- und Diakonentag im Martineum, Witten |
| 14.-16.11.2017 | VEDD-Hauptversammlung, Moritzburg |

Kaiserswerther Verband

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Oberinnen trainieren eigene Präsenz und Rhetorik

Rund 35 Oberinnen der Gemeinschaften und Werke des Kaiserswerther Verbandes trafen sich vom 3.-5. Mai 2017 auf Einladung von Personalvorstand Oberin Sr. Dr. Gundula Grießmann im Zentrum Kloster Lehnin des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin zu einem praktischen Austausch zur Wirkung von Präsenz und Rhetorik.

„Sehen und gesehen werden – Profil und Präsenz“ lautete der Titel der Jahrestagung der Oberinnen. Schwerpunkt des Treffens war ein praxisbezogenes Seminar, das mit einer Vielzahl von Übungen an der Übereinstimmung von körpersprachlichen Signalen und gesprochener Botschaft arbeitete. Ziel des Seminars war es, die Redegewandtheit und Überzeugungskraft der Teilnehmerinnen zu stärken sowie den eigenen Redestil zu entwickeln.

„Unsere Körpersprache vermittelt zu 55 % unsere Botschaft, vorrangig der Gesichtsausdruck. Die Stimme ist zu 38 % beteiligt und nur zu 7 % die gesprochenen Worte“, informierte die Dozentin Christine Zarft aus Berlin die Teilnehmerinnen. Überzeugungskraft gewinne also, wer sich der eigenen Körpersprache bewusst sei und diese gezielt einsetze. Auch die nonverbale Kommunikation könne positiv eingesetzt werden, so Zarft, genauso wie der Raum und das Publikum.

Die Tagung wurde auch für einen Austausch zu Arbeitsschwerpunkten in den Mitgliedshäusern des KWV genutzt. Anhand von Beispielen aus den vier Regionalkonferenzen des Verbandes berichteten die Oberinnen vom diakonischen Profil und der entsprechenden Präsenz ihrer Einrichtungen in ihrer Region.

Hinweis: Die nächste Oberinnentagung ist geplant für den 25.-27.04.2018 im Marienstift in Braunschweig.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Diakoniegemeinschaft in Witten segnet vier Diakonissen ein

„Zwischen Ordnung und Vielfalt“ lautete in diesem Jahr das Motto des Konvents der Wittener Diakoniegemeinschaft. Dabei wurden sowohl Änderungspunkte der bisherigen Ordnung beraten, die Struktur und Aufgaben der Gemeinschaft regelt, als auch die kreative Vielfalt der Gemeinschaft deutlich.

Ein besonderer Höhepunkt war der festliche Gottesdienst, in dem Christiane Böhm, Barbara Domogalla, Annette Kelsall-Krone und Anneli Plehp als Diakonissen eingeseget und in die Diakoniegemeinschaft aufgenommen wurden. Die stellvertretende Superintendentin des Kirchenkreises Hattingen-Witten, Pfarrerin Sabine Grünschläger-Brenneke, segnete die neuen Diakonissen ein, von denen drei als Gemeindeschwestern tätig sind, und wies in ihrer Ansprache auf das besondere Amt hin: „Sie werden Teil einer Gemeinschaft, die im Auftrag der Kirche pflegt und tröstet, rät und hilft, Glauben weckt und Frieden stiftet. Mit Ihrem Dienst sollen Sie das Zeugnis des Evangeliums verbinden.“ Die Festpredigt hielt Oberin Sr. Marianne Anschütz.

■ Biografien Thema der Tagung der Archive in der Flieger-Kulturstiftung

Bei der diesjährigen Archivtagung für die Diakonissenmutterhäuser der Kaiserswerther Generalkonferenz am 25. April 2017 stand ein besonderes Thema im Mittelpunkt: die Biografiearbeit. Der Grundsatz, dass wir unsere Tradition besonders durch das Erzählen weitergeben, ist schon sehr alt. Und auch für die Diakonie ist die erzählte Geschichte ein wichtiges Identitätsmerkmal. Dr. Jens Murken, vom Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, der selbst schon viele sog. Oral-History Projekte durchgeführt hat, führte sehr praxisnah in das Thema ein. Er machte Mut, in den Gemeinschaften und Unternehmen solche Projekte durchzuführen.

Neben den üblichen Berichten aus den Häusern, die wieder zeigten, welchen wertvollen Beitrag die Archive für die Einrichtungen und Gemeinschaften spielen, stand als weiteres Thema die elektronische Archivierung im Focus. Dr. Annett Büttner von der Flieger-Kulturstiftung führte in die Thematik ein, die sowohl den Umgang mit den heute anfallenden elektronischen Daten umfasst wie auch die Frage, wie man langfristig vorhandene Akten sichern kann. Darüber hinaus stand die Präsenz der Mutterhausarchive im Internet zur Diskussion. Die Problematik wird sicher in den nächsten Jahren weiter behandelt werden müssen.

Hinweis: Für Frühjahr 2018 ist die nächste Archivtagung vorgesehen.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ St. Lukas Stiftelse in Dänemark entwickelt neue Gemeinschaft

Die Stiftung St. Lukas entwickelt ihre Gemeinschaft weiter. Derzeit leben noch 15 Diakonissen der Schwesternschaft und das Ziel ist es, bis August 2018 die Gemeinschaft auf 55 Menschen zu erweitern. Projekt-Koordinatorin Rebekka Fischer-Nielsen erläutert in einem Interview, dass gemeinsam mit den Diakonissen die Fragen der Weiterentwicklung intensiv diskutiert wurden. Die Gemeinschaft solle als eine Art „kleines Dorf“ auch auf dem Gelände des Diakonissehuset St. Lukas Stiftelsen sichtbar sein. Angedacht ist, dass Anwärter in einer Probezeit sechs Monate mit der Gemeinschaft leben.

Neben den Diakonissen hatten sich in den vergangenen Jahren 14 Menschen der Gemeinschaft angeschlossen, die sich nun für junge und alte Menschen ebenso wie Familien mit Kindern öffnet. Die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft wurden bewusst niedrig angesetzt, so Frau Fischer-Nielsen. Ziel sei aber das Miteinanderleben in der Gemeinschaft, ein Bewusstsein für Diakonie sowie ein Engagement in der Stiftung oder in diakonischen Projekten der Nachbarschaft.

Hinweis: [Interview mit Rebekka Fischer-Nielsen](#) zur neuen Gemeinschaft.

Termine

| | |
|----------------|--|
| 08.-10.06.2017 | VD-Sommermeeting, Bergen |
| 13.06.2017 | Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin |
| 14.06.2017 | Vorstandssitzung, Berlin |
| 28.06.2017 | Enthüllung Gedenktafel am Fébé-Mutterhaus zur Geschichte der Diakonissen, Budapest |

Vorschau

| | |
|------------|--|
| 19.07.2017 | Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin |
|------------|--|

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Vortrag Wolfgang Huber – „Blick von unten“ nicht vergessen

Einen geistreichen und anregenden Vortrag hielt der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD, Prof. Dr. Wolfgang Huber, am 22. Mai zu den Folgen der Reformation am Beispiel der Wirtschaftsethik im Ev.

Diakonieverein in Berlin-Zehlendorf. Wolfgang Huber hinterfragte die Thesen von Johannes Calvin und Max Weber und setzte sich in seinem Vortrag kritisch mit der damaligen Betrachtungsweise von Glaubenstreue und wirtschaftlichem Erfolg auseinander.

Hängen Glaubenstreue und wirtschaftlicher Erfolg zusammen? Ist derjenige, der wirtschaftlich erfolgreich ist, auch gleichzeitig von Gott erwählt bzw. steht unter Gottes Gnade? Welche ethische Verantwortung hat die Wirtschaft heutzutage? Welchen ethischen Anspruch sollten Manager bzw. Führungspersönlichkeiten haben? Welche Bedeutung haben der „Beruf“ und die damit einhergehende Stellung des Menschen in der Gesellschaft?

Diese und viele weitere spannende Fragen diskutierte Wolfgang Huber mit den Podiumsteilnehmern und Mitgliedern des Rotary-Clubs Berlin-Kurfürstendamm Dr. Stefanie Lejeune, Politikerin und Juristin, Philipp Fleischmann, Leiter Kienbaum Berlin, Prof. Dr. Joachim Schindler, Immanuel-Diakonie und ehemaliges Vorstandsmitglied KPMG. Moderiert wurde die Diskussion von Andreas Richter, Kulturmanager und Journalist.

Die Diskussion zeigte, dass viele von Luthers Botschaften auch heute noch Bestand haben und zum Nachdenken anregen. Als Beispiel: Luther fasste den Begriff „Beruf“ viel weiter – ein Beruf dient nicht nur als Erwerbsquelle, sondern auch, um aus freien Stücken seinen Nächsten helfend zur Seite zu stehen. Auch Mutter sein oder Ehrenamt sei laut Luther ein Beruf.



Heiliger Geist

durchwehe mich,
dass ich aufstehe, wo Unrecht ist,
dass ich handle, wo man wegschaut.
dass ich bekenne, wo man kuscht,
dass ich schweige, wo man schwätzt,
dass ich denke, wo man funktioniert,
dass ich tanze, wo man im Gleichschritt marschiert,
dass ich echt bin, in allem, was ich tue,
dass ich lebe, was ich glaube.

Stephanie Hoffmann

Foto: Joujou / pixelio.de

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonot organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonot‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.